

Taf. 71); der Pferdeschmuck von Navan, Co. Meath (Taf. 33) ist mit einem von Riegl veröffentlichten Fund aus Westungarn zu vergleichen (Jahrb. d. Zentr. Komm. N. F. 1, 1903, 274—287 Taf. 8; auch bei Hampel, Atlas Taf. 539); zu den nicht häufigen Fibeln in Kreuzform (vgl. Lehner, Bonn. Jahrb. 136/7, 1932, 171) kommt wenigstens ein neues Stück (Ballycottin bog, Youghal, Co. Cork: Taf. 35, 1; Fibel wohl auch das Kreuzchen Taf. 35, 5 aus Norwegen).

Der Herausgeber hat im Vorwort den beteiligten amtlichen Stellen, nicht zuletzt dem irischen Ordnance Survey Department, das die Anfertigung der Lichtbildtafeln übernommen hat, sowie den zahlreichen privaten Förderern in Irland und im Ausland den Dank für ihre Verdienste um das Werk zum Ausdruck gebracht. Sein eigenes anzuerkennen, wird der wissenschaftliche Benützer nicht versäumen. Hoffentlich kommt auch die Herausgabe des zweiten Bandes bald zum glücklichen Abschluß; da wir ohne ihn den Wert des ersten nicht voll würdigen können, sehen wir ihm mit besonderer Spannung entgegen.

Frankfurt a. M.

Hans Zeiß.

Otto Springer, Die Flußnamen Württembergs und Badens. (Tübinger germanistische Arbeiten Bd. XI.) Stuttgart 1930, Verlag W. Kohlhammer. XVI, 257 S., 3 Karten.

Diese Untersuchung bringt für die deutsche Flußnamenforschung einen bedeutenden Fortschritt; sie geht von vornherein auf die Gesamtheit der Namen aus, zieht auch das historische Material mit heran, weiterhin die heutige mundartliche Aussprache und, soweit es förderlich ist, auch die mit den Flußnamen zusammenhängenden Orts- und Flurnamen. Zur Vollständigkeit fehlen somit lediglich die untergegangenen, nur aus älteren Quellen bekannten Namen. Hauptzweck der Arbeit ist die alle sachlichen Anhaltspunkte benützende sprachgeschichtliche Erklärung der Namen; doch wird auch der geschichtlichen Auswertung der Ergebnisse entsprechende Beachtung geschenkt. Nach einem Überblick über die vordeutsche Besiedelung, das Problem Kelten-Germanen, werden zunächst die altertümlichen mit Ableitungssilben gebildeten Namen behandelt, sodann die bei weitem überwiegenden zusammengesetzten. Während die letzteren bis auf wenige Ausnahmen aus germanischem Sprachgut erklärbar sind, bieten die nicht als Zusammensetzungen erkennbaren Namen die größeren Schwierigkeiten. Es handelt sich um rund 70 Namen (unter insgesamt über 2500 besprochenen), doch sind zahlreiche bedeutendere Wasserläufe darunter, und an sie knüpfen sich die meisten Probleme der Vorgeschichte und Siedlungsforschung. Bei der Beurteilung dieser nicht unmittelbar aus deutschem Sprachgut erklärbaren Namen rechnet Spr. mit den beiden Möglichkeiten keltisch und germanisch; die Annahme ligurischer, rätischer und illyrischer Namenselemente wird abgelehnt. Für etwa zwei Dutzend dieser Namen (Elsenz, Trienzbach, Elz, Wörnitz usw. s. S. 218) hält Spr. keltischen Ursprung für erwiesen, während nur für einen (Sulm) die Deutung aus germanischem Sprachgut gesichert erscheint. Man wird dem im allgemeinen zustimmen können, doch ergibt sich die Wahrscheinlichkeit für diesen Schluß mehr aus dem methodischen Aufbau des Ganzen als aus einwandfreien etymologischen Ableitungen. Es bleibt auffällig, daß in so wenig Fällen eine gesicherte keltische Ableitung oder beweiskräftige Parallelen aus anderen Teilen des Keltengebietes namhaft gemacht werden können. Wenn auch Spr. mit Recht die Zuweisung zum Keltischen mehr auf die Ableitungssilben als auf die 'Wurzelemente' gründet, so ist der Wert dieses Argumentes doch nicht zu überschätzen; namentlich für das Problem keltisch-illyrisch, das Spr. etwas zu rasch und ohne ausreichende Beachtung der neueren Arbeiten zum Illyrischen abtut, erheben sich neue Fragen, und wenn ich auch den Standpunkt des Verf. weithin teile, so wäre die Ablehnung illyrischen Sprachgutes doch gerade an Problemen wie den mit dem -ss-Suffix gebildeten Namen zu erhärten. Bedenken erregt auch, daß von den wenigen inschriftlichen Zeugnissen aus der Römerzeit mehrere als 'schlechte Schreibungen' erklärt werden müssen: Elant ? : Elz,

coll. Mationensium: Metter. Man wird gewiß im Rahmen dieser Untersuchung nicht eine Lösung erwarten für alle die vielumstrittenen Namen, bei denen man keltische Herkunft vermutet; vielleicht wäre aber eine vollständigere Zusammenstellung der früheren ernsthaften Untersuchungen zu den einzelnen Namen möglich gewesen. Wäre dadurch auch zunächst das Bild der Unsicherheit, die diesen Problemen gegenüber herrscht, verstärkt worden, so würde sich doch ein Gewinn daraus ergeben, wenn wir erst gleich tiefdringende Untersuchungen für die angrenzenden Teile des deutschen Sprachgebietes besitzen.

Rostock.

Leo Weisgerber.

Neuerscheinungen.

(Eingegangen bei der Römisch-Germanischen Kommission bis 1. IX. 1932.)

Piero Barocelli, Il Regio Museo di Antichità' di Torino. Collezioni preistoriche e greco-romane. Rom 1932. 24 S., 24 Taf.

P. V. C. Baur und **M. J. Rostovtzeff**, The Excavations at Dura Europos. Preliminary Report of Second Season of Work October 1928—April 1929. New Haven 1931. 325 S., 30 Abb., 53 Taf., 1 Farbtaf.

Frane Bulić, Anlässlich des fünfzigjährigen Jubiläums des Bulletin d'Archéologie et d'Histoire Dalmate 1878—1928. Darin: H. Delehaye, Aurelius civitatis Riditionis Episcopus. S. 49—55. - Ferner: [Bulic, Neue Inschriften aus Rupotina; Funde aus Krk (Hallstatt bis römisch); Bemerkungen zum Totenmahl. S. 90—94].

Fernand Cabrol et **Henri Leclercq**, Dictionnaire d'Archéologie Chrétienne X, Fasc. CXII—CXIII: Mariage—Martigny. Sp. 1881—2328, 144 Abb., Fasc. CXIV—CXV: Martigny—Maximin Sp. 2329—2831, 63 Abb., und XI. Fasc. CXVI—CXVII: Maximum (Édit de)—Mésopotamie. Sp. 1—512, 160 Abb.

Adolph E. Cahn, Auktionskatalog 77. Frankfurt a. M. 1932. [Taf. I: Keltische Münzen.]

Guido Calza, Ostia. Rom 1931. 14 S., 33 Taf., 1 Plan, 1 Karte.

Frank Elgee, Early Man in Northern Yorkshire. Gloucester 1930. 259 S., 30 Taf., 67 Abb.

M. A. Evelein, De resultaten der Prov. Rom. Archaeologie voor de geschiedenis der Gallo-Germaansche provincies van het Romeinsche Keizerrijk. Zutphen 1931. 37 S.

Giulio Farina, Il Regio Museo di Antichità' di Torino. Sezione egizia. Rom 1932. 32 S., 14 Taf.

W. J. Fieldhouse, **Th. May** und **F. C. Wellstood**, A Romano-British Industrial Settlement near Tiddington Stratford-upon-Avon. Birmingham 1931. 76 S., 27 Taf., 18 Abb.

Werner Hartke, De sacculi quarti exeuntis historiarum scriptoribus quaestiones. Diss. Berlin 1932. 69 S.

Ct Lefebvre des Noëttes, L'Attelage. Le Cheval de selle à travers les âges. Contribution à l'histoire de l'esclavage. Paris 1931² Bd. 1 u. 2. 307 S., 500 Abb.

Franz Leifer und **Emil Goldmann**, Zum Problem der Foruminschrift unter dem Lapis Niger (Klio, 27. Beiheft). Leipzig 1932. 90 S.

Anthropos III 1931. Darin: **Paul Leser**, Entstehung und Verbreitung des Pfluges. 677 S., 351 Abb. im Text, 42 auf Taf.

Amedeo Maiuri, Pompei. Rom 1932. 85 S., 16 Abb., 48 Taf., 1 Karte.

Pirro Marconi, Il Museo Nazionale di Palermo, Sezione archeologica. Rom 1932. 24 S., 34 Taf.

N. Marr et **J. Smirnov**, Les Vichaps [Steinerne Fischstelen]. Leningrad 1931. 107 S., 12 Abb., 24 Taf.

Oswald Menghin und **Mustafa Amer**, The Excavations of the Egyptian University in the Neolithic Site at Maadi. First Preliminary Report. Egyptian University, Faculty of Arts Nr. 19 [1932]. Cairo. 65 S., 78 Taf.

H. Moora, Die Vorzeit Estlands. Dorpat 1932. 90 S., 54 Abb., 1 Übersichtskarte.

Erich Pernice, Hellenistische Tische, Zisternenmündungen, Beckenuntersätze, Altäre und Truhen. (F. Winter u. E. Pernice, Die Hellenistische Kunst in Pompeji Bd. V.) Berlin und Leipzig 1932. 99 S., 35 Abb., 58 Taf.

Hans Piesker, Vorneolithische Kulturen der südlichen Lüneburger Heide (Veröffentlichungen der Urgeschichtlichen Sammlungen des Provinzial-Museums zu Hannover Bd. 3). Hildesheim und Leipzig 1932. 82 S., 14 Taf.

Helmut Preidel, Ist die geistige Grundstimmung einer vorgeschichtlichen Bevölkerung erschließbar? Kassel 1932. 14 S.

Sally Rosenberg, Griechische und römische Münzen. Versteigerungs-Katalog Nr. 72. Frankfurt 1932. 80 S., 28 Taf.